

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die anhaltende Klimakrise hat in den letzten Jahren deutliche Schäden in Rheinland-Pfalz verursacht und verdeutlicht, dass unser Ökosystem Wald dringend Hilfe und Unterstützung benötigt. Neben der Schwächung der Bäume durch Hitze und Trockenheit wurde die Krise durch den Borkenkäfer und den enormen Verfall des Holzpreises zusätzlich verschärft. Unsere Wälder und die damit verbundenen Forstbetriebe sind enorm in Bedrängnis.

In meiner parlamentarischen Arbeit im rheinland-pfälzischen Landtag und als Mitglied des Umweltausschusses hat mich dieses Thema in den letzten Jahren stark beschäftigt und stets begleitet. Aufgrund dessen habe ich meine jährliche Informationstour den zahlreichen Entwicklungen und Projekten rund um das **Thema „Klima und Wald“** gewidmet. Diese Touren dienen unter anderem dazu meine parlamentarische Arbeit fachlich und zielorientiert auszurichten.

Borkenkäfer Monitoring Rheinland-Pfalz

Herrn Dr. Hans-Werner Schröck, Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft in Trippstadt und seine Kollegen haben mir verdeutlicht, dass die Klimaerhitzung längst in Rheinland-Pfalz angekommen ist.. Das bereits im Jahr 2004 etablierte Borkenkäfer Monitoring führt deutlich vor Augen, wie unerbittlich die Klimakrise sich auf unsere Wälder auswirkt: Durch die Dürre- und Hitzeperioden geschwächten und toten Bäume sind anfällig für Insekten wie den Buchdrucker umgangssprachlich Borkenkäfer. Generell sind Buchdrucker die natürlichen Gegenspieler unserer Bäume. Wenn größere Schadholzmengen, z.B. durch Stürme anfallen, besiedeln diese Insekten die Borke von toten und geschwächten Bäumen. Aus einer Fichte schlüpfen etwa so viele Käfer, dass 20 weitere Fichten betroffen sein können. Die Kombination von geschwächten Wäldern, milden Wintern und trockenen Frühjahren hat zu Rekordzahlen bei der Zählung der Buchdrucker geführt. Langfristig können nur ein naturnaher Waldumbau und eine weitere Steigerung der Baumartenvielfalt das Risiko von Krankheiten und Schädlingen erfolgreich verringern.



Innovativer Holzbau in Rheinland-Pfalz

Egal ob Produktionshalle, privates Eigenheim oder Carport: der Bau mit Holz ist aktiver Klimaschutz! Holz speichert CO₂ und spart energieintensive Materialien wie Beton und Stahl. Aufgrund dessen habe ich mir auf meiner Wald-Tour auch die Holzverarbeitung näher betrachtet.

Betriebsleiter Tobias Frank der Firma CLTECH bei Kaiserlautern demonstrierte eindrucksvoll, wie mit Hilfe von modernsten Maschinen innerhalb von kürzester Zeit eine Holzwand entsteht. Durch die Erzeugung von Solarenergie durch die betriebseigene Solaranlage ist die Produktion beinahe CO₂-neutral. Auch der Einsatz von ökologischen Dämmstoffen, wie z.B. Holzwolle spielt bei der Produktion von Holzhäusern eine immer wichtigere Rolle.

CLTECH steht beispielhaft für eine Vielzahl intelligenter Holzverarbeitungsbetriebe in Rheinland-Pfalz. Ich bin davon überzeugt, dass wir die Holzbaubranche stärken und vorhandene Netzwerkstrukturen, wie z.B. das Holzbaucorpus Rheinland-Pfalz weiterentwickeln müssen.



Natürliche Waldentwicklung im Nationalpark Hunsrück-Hochwald

Wie eine natürliche Waldentwicklung ohne menschliche Eingriffe aussehen kann, wird derzeit Nationalpark Hunsrück-Hochwald in Echtzeit erlebbar. Gemeinsam mit den Universitäten und Hochschulen in Rheinland-Pfalz werden hier wertvolle Erkenntnisse zur natürlichen Entwicklung von Ökosystemen gewonnen. Hier werden wichtige Fragen wie beispielsweise: „Wie entwickeln sich Wälder ohne menschlichen Einfluss?“ oder „Welche Waldstrukturen können trotz der Klimaerhitzung bestehen?“ erforscht. Mit Blick auf die folgeschweren Veränderungen in unseren Wäldern können diese Studien wichtige Entscheidungshilfen für weitreichende politischen Fragen sein. Neben der zukunftsorientierten Forschung leistet der Nationalpark auch eine umfangreiche Umweltbildung für interessierte Besucherinnen und Besucher.

Nationalparkleiter Dr. Harald Egidi und Jan Rommelfänger, verantwortlich für Forschung, Biotop-, Wildtiermanagement im Park, haben mir während unserer Wanderung durch den Nationalpark Rede und Antwort gestanden. Eine Erkenntnis aus dieser informativen Exkursion war, dass unser Wald in ganz Rheinland-Pfalz nur mit einer naturnahen Bewirtschaftungsweise bestehen kann. 5 Jahre nach seiner Gründung wird immer deutlicher, dass der Nationalpark für uns alle, aber gerade auch für die Region, eine wertvolle Bereicherung ist!



Entwicklung der Waldschäden und die aktuelle Situation

Eine der größten Aufgaben wird zukünftig der dauerhafte Walderhalt sein. Diese Botschaft richtete der Bopparder Forstamtsleiter Axel Henke an mich. Die Waldbilder, welche mir Herr Henke zeigte, verdeutlichten, dass nicht nur Fichten und Douglasien unter der Klimaerhitzung leiden, sondern auch heimische Buchen und andere Laubbäume. Die Holzerlöse können die Kosten durch die Klimaschäden wie Trockenheit, Hitze aber auch Wildverbiss und Borkenkäfer zukünftig nicht mehr decken. Es ist für mich klar: Es braucht eine alternative, ökologisch ausgerichtete Finanzierung für unsere Wälder. Denn: Klimaschutz ist Waldschutz und umgekehrt!

Neben dem Klimaschutz übernimmt der Wald viele weitere wichtige Aufgaben, wie z.B. das Vermeiden von Hangrutschungen und Erosion. Zukünftig wünsche ich mir deshalb mehr Wertschätzung gegenüber den vielen wichtigen Funktionen unserer Wälder – dies muss sich meines Erachtens auch in den Flächen- und Bebauungsplänen unserer Gemeinden widerspiegeln.



Klimaneutrale Landesverwaltung – Landesforsten geht voran

Mit Hilfe der Elektromobilität und eigenen Holz-Solar-Carports an allen Forstämtern im Land will Landesforsten seinen Beitrag zur Klimaneutralen Landesverwaltung leisten. Gemeinsam mit Herrn Siegfried Weiter und weiteren Kolleginnen von Landesforsten besichtigte ich die Baustelle der landeseigenen Holz-Solar-Carports und die ersten elektrogetriebenen Fahrzeuge am Forsthaus Kaiserslautern. Die Holz-Solar-Carports wurden in Kooperation mit dem Umweltcampus Birkenfeld entworfen und können nicht nur den Standort mit eigenerzeugten Solarstrom versorgen, sondern können aufgrund ihrer Ausgestaltung und Ausstattung auch als Werkstätte genutzt werden.

Ziel ist es, bis 2030 alle Forstämter mit erneuerbarem Eigenstrom zu versorgen und damit nicht nur Klimaschutz, sondern auch regionale Wertschöpfung zu betreiben. Die E-Mobilität bei den Landesforsten befindet sich noch in der Versuchsphase. Siegfried Weiter hat allerdings auf meine Nachfrage bestätigt, dass alle Fahrzeuge in der Verwaltung nach und nach auf die zukunftssträchtige Elektromobilität umgestellt werden. Ich wünsche mir, dass jede öffentliche Verwaltung -sofern geeignet- über eine eigene Solaranlage und auch über entsprechende Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge verfügt.

Wissenstransfer und Sensibilität steigern

Um ein das Bewusstsein rund um die verheerenden Klimaschäden in Wald zu erhöhen haben Bernhard Braun (Fraktionsvorsitzender) und ich gemeinsam mit einem Kamerateam Forstamtsleiterin Dr. Ute Fenkner-Gies vom Forstamt Kaiserslautern besucht. Es ist wichtig, dass nicht nur in den Fachkreisen, sondern in der gesamten Gesellschaft über die Ausmaße und die Gründe des neuerlichen Waldsterbens diskutiert wird. Es wurde nochmals deutlich, dass nicht nur Fichten durch in der Vergangenheit begangene Fehler im Forstmanagement von den Schäden betroffen sind, sondern auch über 100 Jahre alte, heimische Buchenbestände.

Auch mit Anne Spiegel (designierte GRÜNE Spitzenkandidatin) war ich gemeinsam mit Pressevertretern in den geschädigten Wäldern mit Herrn Henke bei Oberwesel unterwegs. Es ist uns auch ein wichtiges Anliegen, hier den Zusammenhang zwischen dem Waldsterben und dem umfassenden Klimaschutz durch den Ausbau von Erneuerbare Energie wie z.B. Solarenergie aufzuzeigen. Klimaschutz fängt aber bereits in der kommunalen Bauleitplanung an, weshalb alle GRÜNEN im Land darauf hinarbeiten, die Sensibilität für Klimaschutz und Walderhalt zu erhöhen.



Fazit und Ausblick

In Rheinland-Pfalz haben wir bereits eine zertifizierte Waldbewirtschaftung (FSC) in unseren Landesforsten etablieren können. Auch eine Vielzahl von Naturschutzmaßnahmen im Rahmen des Biotop- Altbaum- Totholz Konzepts (BAT-Konzept) zeigen ihre Wirkung. Doch mit dem rasanten Tempo der Veränderung unseres Klimas kann unser bisheriges Finanzierungs- und Bewirtschaftungssystem im Wald nicht mehr mithalten. Auch alte heimische Buchen fallen zunehmend der Trockenheit bzw. der anhaltenden Klimaerhitzung zum Opfer. Wir müssen Umdenken in eine nachhaltig, ökologisch ausgerichtete Bewirtschaftung unserer Wälder und damit verbunden einer Erhöhung der Baumarten, auch aus den südlichen Europa, um das zukünftige Risiko für Schäden zu streuen. Ebenso muss in unseren Wäldern das ökologische Gleichgewicht für eine flächendeckende Naturverjüngung unserer Wälder wiederhergestellt werden.

Ich bin sehr froh, dass viele engagierte und sehr gut ausgebildete Försterinnen und Förster in Rheinland-Pfalz sich für einen naturnahen und klimaangepassten Wald einsetzen. Sie verdienen unsere vollste Unterstützung und zusätzliche Forschungskapazitäten.

Gemeinsam müssen wir unseren Wald für unsere Kinder und Enkel erhalten und dazu Konzepte weiterentwickeln.